

Hirschengasse 10

IdAdr.: Loquajplatz 14 („Eingang Liniengasse“)

Baujahr: Erster Bau 1881. Neubau 1997.

Architekt: (Neubau) DI Franz Riedl.

Zunächst Wohnhaus aus der Biedermeierzeit.
1 Geschoss.

Danach Neubau. 7 Geschosse.



Bildquelle: Feller/Tabor 1997

1881 – 1882 ist hier der Binder Nikolaus Benesch.

1883 ist hier der Senger Alb. Kohlgruber.

1895 gibt es hier feuerpolizeiliche Aufträge.

1900 – 1902 ist hier der Weber Adolf Khuner.

1902 – 1903 ist hier der Kleidermacher Stefan Gottschall.

1905 – 1912 sind hier die Schlosser Kratky & Schüller und der bis **1914** Tischler Wenzel Cizec.

1909 ersucht Franz Quidenus (Hauseigner) die Behebung eines Baugebrechens.

1910 ist hier die Metallgießerei Leopold Jambor.

1912 geben Emanuel und Charlotte Schönbichler ihre Gebäudeanteile an Adolf Zwerina weiter.

1912 – 1913 ist Karl Fröhlich Galvanisateur.

10 G.-E.-Nr. 386. Zwerina Adolf, V. Schönbrunner Str. 62.	E
Krkosehka Franz, Drechsler.	1
Jüdice Rosa, Hausbesorg.	P
Müller Johann, Tapez.	P
<hr/>	
Stengl Marie, Tischlerm.	1
CHek Wenzel, Tischlerm.	1
Wikydal Thomas, Tischler.	1
u. 2 kleine Wohnungen.	

1914 gehört das Haus Adolf Zwerina. Im Parterre ist noch ein Tapezierer.

1923 sind E. Sochor und Marie Stengl hier Tischlerinnen.

1936 gehört das Haus Adolf Zwerina. Im Parterre sind noch drei Tischler. Es soll ein Umbau erfolgen.

1938 gehört das Haus Adolf Zwerina. Im Parterre sind noch drei Tischler.

1940 gehört das Haus Adolf Zwerina. Im Parterre sind noch zwei Tischler, ein Kassettenmacher und ein Schuster.

1947 ist Rudolf Glück hier Tischler.

1955 – 1956 erfolgt ein weiterer Umbau.

1957 – 1958 erzeugt hier Friedrich Fialka Schmuckkassetten.



Bildquelle: Handbuch der Stadt Wien. 1957

1987 – 1997 wird ein Neubau durch den Architekten *DI Franz Riedl* (i.H.) ausgeschrieben und durchgeführt.

1992 fanden im Haus offenbar auch Unterrichtsveranstaltungen statt, wofür eine Fernwärmeheizung vorrangig eingeführt wurde.

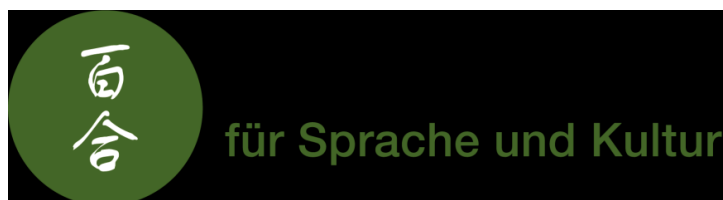
1995 werden die Bebauungsbestimmungen bekanntgegeben.

1998 ist hier der Informationstechniker Robert Kokloivszky.

1999 werden die Feuermauern und Wasserleitungen durch *DI Franz Riedl* fertiggestellt.

2006 werden die Baubestimmungen bestätigt.

Seit **2011** hatte Das Chinazentrum für Sprache und Kultur hier als Projekt der Denk Kreativ Bildung OG seine ersten zertifizierten Deutschkurse.



Bildquelle: Chinazentrum

Das Sprachinstitut mit Schwerpunkt „Deutsch für Chinesen“ wurde erst vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) als offizieller Kursträger und im darauffolgenden Jahr 2012 vom Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD – Österreich Schweiz Deutschland) als Prüfungszentrum lizenziert. Bilinguale Deutschkurse und Deutschprüfungen für Studium, Aufenthalt und Staatsbürgerschaft runden das Sprachinstitut ab. Seit 2012 hat das Chinazentrum auch regelmäßig Chinesischkurse im Angebot, die von ausgebildeten Muttersprachlern mit dem Studienabschluss „Chinesisch als Fremdsprache“ unterrichtet werden.

Seit **2012** ist hier FA *DK Workwear*.